

9) 59,6 × 47,3 mm (6,3 g),	10) 61 × 45,8 mm (5,6 g),
58,9 × 47,6 „ (6,3 g),	60 × 45,8 „ (5,7 g),
58,2 × 47,8 „ (6,2 g),	58,9 × 45,3 „ (5,9 g),
57 × 47,1 „ (6,2 g).	58,8 × 43,1 „ (5,4 g).
11) 62,6 × 48,8 mm (7,2 g),	
61,3 × 49,1 „ (7,2 g),	
60,3 × 48,1 „ (6,7 g),	
59,6 × 47,2 „ (6,1 g).	

B. Hantzsch.

Im Begleitbrief zu vorstehender Tabelle bedauert Herr Hantzsch, der sich wieder zu einer mehrjährigen Polarreise rüstet, aus Zeitmangel nicht noch nähere Mitteilungen zu den einzelnen Gelegen geben zu können. Es handelt sich bei allen elf Gelegen um Eier, deren Masse und Gewichte noch kaum veröffentlicht sein dürften. Soweit sie sich (zum Hauptteile) noch in seinem Besitz befinden, sind die Masse bestimmt nicht, bei denen, die durch seine Hände gingen, schwerlich anderweitig verwertet. Die in seinem isländischen Buche mitgeteilten Masse sind in vorstehender Liste nicht mit aufgenommen. (Diese Mitteilung ist für Durchschnittsberechnungen von Wichtigkeit. Es kann sonst z. B. vorkommen, dass mehrere Autoren deshalb gleiche Resultate mitteilen, weil sie, ohne es zu wissen, ihre Messungen auf dieselben Objekte gründeten, wodurch die Übereinstimmung ihrer Aussagen natürlich wertlos, ja irreführend wird.) Herr Hantzsch hat die Eier alle von Originalsammlern aus Nordwest-Island erhalten, so dass er eine Verwechslung mit Eiern anderer Herkunft für völlig ausgeschlossen halten kann. Krause gibt für isländische Jagdfalkeneier als Maximum 59,9 × 45,1, als Minimum 53,1 × 45,8 mm an, als Gewicht 6,79 bis 5,2 g.

O. Kl.

Aberration von *Erithacus Domesticus*.

Herr Schlüter teilte mir unlängst mit, dass er vor kurzem einen deutschen Hausrotschwanz in Händen gehabt habe, der fast so schwarz war wie die auf Berajah Tafel I, Fig. 4 abgebildete Form (pleskei, Schalow). Sogar der Scheitel war ganz dunkel. Leider geriet das für mich reservierte Stück, ohne dass es Herr Schlüter rechtzeitig bemerkt hätte, unter die an Schulen verkauften

Vögel. Derartige Fälle sind beachtenswert, da melanistische Vögel von Sardinien als besondere Art beschrieben wurden. O. Kl.

Zum Darwin-Jubiläum.

Die Wissenschaft kennt eigentlich keine Gedenktage, denn die sind nur für vergessliche Leute da, und dass der Name Darwins wegen der Zweideutigkeit des Wortes Darwinismus von der Wissenschaft vergessen werde, ist vorerst nicht zu befürchten. Aber es ist heut gerade der 12. Februar. Einiges zu denken gibt er doch.

Beim Lesen mehrerer Gedächtnisschriften hat es mich gewundert, wie besonnen und zurückhaltend allmählich selbst begeisterte Freunde der Selektionslehre über diese urteilen. Nun soll mit einem Male Darwinismus wieder = Deszendenzlehre gesetzt werden, und das ist richtig, wenn man, dem Prioritätsgesetz folgend, mehr an Darwins Grossvater denkt. Es gibt ältere Grossväter.

Beim Erscheinen dieser Zeitschrift habe ich ein scharfes Wort über Darwins Naturanschauung ausgesprochen.

Wenn die Jubiläumsartikel der Anhänger Darwins fast übereinstimmend die Einseitigkeiten des engeren Darwinismus tadeln, dann wird hier umso mehr ein Wort darüber erlaubt sein.

I. Die individuelle Variation, auf die sich die Selektionslehre aufbaut, besteht zum grössten Teil nicht in regellosen Ausschlägen, sondern in regulären Pendelschwankungen. Dies haben umfassende mit minutiöser Sorgfalt ausgeführte Messungen zahlenmässig festgelegt. Die Umbildung einer Form erfolgt meist nicht durch Bevorzugung einer Varietät, sondern durch Verschiebung des ganzen Varietätenkomplexes unter Beibehaltung der alten Schwankungsbreite, indem also z. B. Maximum und Minimum der Flügellänge beide um 1 mm hinaufrücken.

II. Die geographische Variation, nicht die individuelle, muss die Grundlage einer ganz neu aufzubauenden Stammeslehre werden. Die Frage: „Wie entstanden neue Formen?“ liegt schon beinahe hinter uns, und wir beginnen zu fragen: „Wie entstanden Formenkreise?“ (Siehe Harterts Theorie über die schwarzen Fliegen-schnäpper.)

III. Der Darwinismus verleitete dazu, die engste Verwandtschaft immer bei der grössten Ähnlichkeit zu suchen. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [5_1909](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Aberration von Erithacus Domesticus 5-6](#)